

Herwig Duschek, 21. 1. 2013

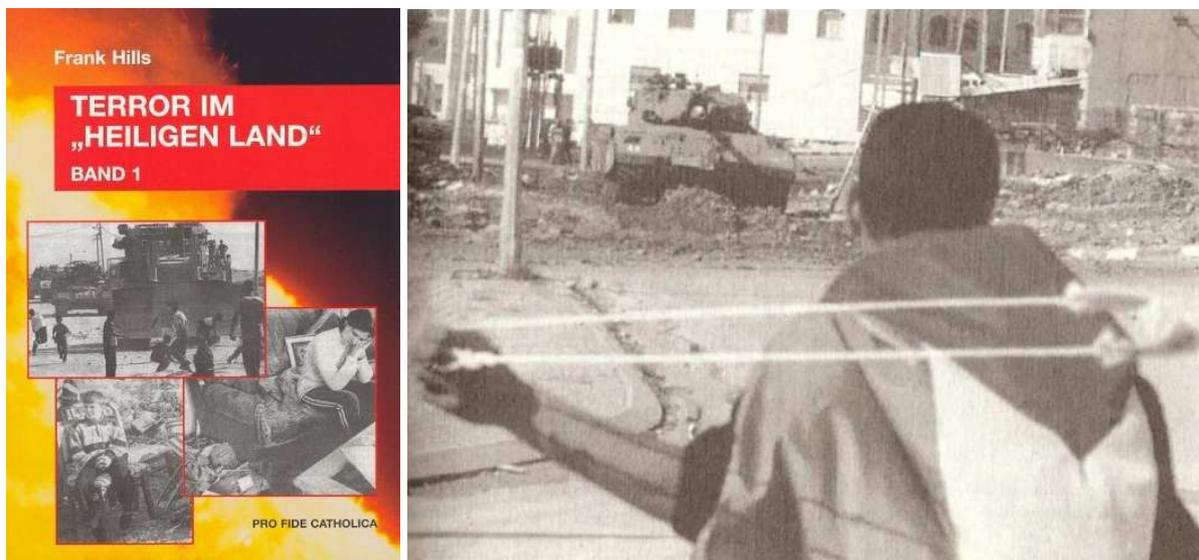
www.gralsmacht.com

1105. Artikel zu den Zeitereignissen

Krieg in Gaza? – Geschichte des palästinensischen und israelitischen Volkes (40)

(Während das Bewußtsein auf die Niedersachsen-„Wahl“ gelenkt ist, landen die Patriot-Raketen in der Türkei¹ – der nächste Schritt zu einer provozierten Eskalation zwischen NATO und Rußland [Syrien, u.a.]²)

Ich fahre mit der Behandlung des Talmud-Zionismus-Themas fort. Hierzu schreibt Frank Hills in seinem Buch Terror im „Heiligen Land“³:



(Re: Die Verhältnisse in Palästina: Steinschleuder gegen israelische Panzer)

In seiner ausgezeichneten Arbeit, „L'Histoire et les Histoires dans la Bible“ skizziert Mgr. Landrieux, der Bischof von Dijon, Frankreich, die Implikationen des Talmud wie folgt: „Es ist eine systematische Entstellung der Bibel ... Der Rassenstolz mit dem Gedanken einer weltweiten Vorherrschaft wird darin bis zum Gipfel der Torheit erhöht ... Für den Talmudisten stellt die jüdische Rasse⁴ allein die Menschheit dar, die Nichtjuden sind keine menschlichen Wesen. Sie sind lediglich von einer tierhaften Natur. Sie haben keinerlei Rechte.

Die Zehn Gebote, die moralischen Gesetze, die die gegenseitigen Beziehungen der Menschen regeln, sind in Bezug auf sie nicht bindend. Sie verpflichten ausschließlich die Juden untereinander. Im Hinblick auf die Gojim (Nichtjuden) ist alles erlaubt: Diebstahl, Schwindel, einen Meineid zu leisten, Mord. Als der Talmud, besonders im 16. Jahrhundert dank der Erfindung des Druckwerks, bekannt wurde, löste er innerhalb der gesamten katholischen Welt große Empörung aus. Das hatte zur Folge, daß eine jüdische Generalversammlung im Jahr 1631 den Befehl herausgab, daß die anstößigsten Textstellen nicht mehr gedruckt werden sollten.

¹ <http://www.tagesschau.de/inland/patriots-tuerkei102.html>

² Die böhmische Seherin Michalda sagte: Im Februar (2013?) wird die Menschheit einen Schrei der Angst und des Schauerns ausstoßen (siehe Artikel 912, S. 4).

³ Band 1, S. 6-14, Verlag Anton A. Schmid, 2004

⁴ Diese existiert nicht (siehe Artikel 1096, S. 4, Anm. 8)

Man fügte jedoch hinzu, daß 'ein kleiner Kreis – O – anstelle der geheimgehaltenen Textstellen eingefügt werden soll. Dies wird die Rabbiner und die Schullehrer warnen, daß sie diese Textstellen nur mündlich lehren sollen, damit die Gebildeten unter den Nazarenern (Christen) nicht länger irgendeinen Vorwand haben mögen, uns in dieser Beziehung anzugreifen.' In unserer Zeit ruft der Talmud weder Erstaunen noch Wut unter den Katholiken hervor, weil sein Inhalt nicht mehr bekannt ist.“⁵ ...

Was aber ist denn nun so schlimm am Inhalt des Talmud? Nun, auf den Seiten des „Babylonischen Talmud“ (es gibt auch noch den „Talmud von Jerusalem“), der der „Erzieher der jüdischen Gemeinschaft in allen Ländern der Zerstreuung“⁶ war, heißt es unter anderem, von einem NichtJuden dürfe Wucher genommen werden (Talmud IV/2 /70b), die NichtJuden seien noch mehr zu meiden als kranke Schweine (Orach Chaiim 57, 6a), oder die Güter der NichtJuden seien der herrenlosen Wüste gleich, und Jeder, der sich ihrer bemächtigt, hat sie erworben“ (Talmud IV / 3 / 54b) – alles Aussagen, die auf einen beispiellosen Rassismus und eine große Unmenschlichkeit derer schließen lassen, die sich an diese Worte halten!

Besonders schlimm wird es aber, wenn man noch Aussagen wie die folgende zu lesen bekommt: „Wer die Scharen der NichtJuden (Gojim) sieht, spreche ... : Beschämt ist eure Mutter, zu Schande, die euch geboren hat“ (Berakhoth, Fol. 58a; auch im Orach chajjim 224, 5.) Im Talmud wird ein beständiger Haß auf alle NichtJuden geschürt, sollen die Juden glauben gemacht werden, sie seien ein besonderes Volk, das von Gott höchstpersönlich auserwählt worden sei, über alle Reiche der Welt herrschen zu müssen, während den NichtJuden als niederen Tieren keinerlei Rechte oder Eigentum zustünden.

Fazit: Auch wenn die meisten NichtJuden den Talmud, ein aus 63 Büchern bestehendes Werk, das von einer kleinen Anzahl von Rabbinern (im 3.-5. Jhdt. n. Chr.⁷) verfaßt wurde, als ein religiöses Buch betrachten mögen, dient er dem jüdischen Volk (?⁸) in Wahrheit als „bürgerliches Gesetz“ und als „Führer“.

Es ist aber nicht nur der eigentliche Inhalt des Talmud, der in weiten Teilen des deutschen Volkes gänzlich unbekannt ist, sondern auch die Tatsache, daß es zwei Volksgruppen gibt, die das moderne Judentum ausmachen: zum einen die „sephardischen“ und zum anderen die „aschkenasischen“ Juden ... Sephardische Juden sind gebürtig aus Nord-Afrika und dem Nahen Osten, wo sie schon seit Tausenden von Jahren zuhause sind. Normalerweise besitzen sie eine dunklere Hautfarbe als die aschkenasischen Juden und sind mit den Arabern blutsverwandt. Tatsächlich bezeichnet man sie für gewöhnlich und rechtmäßigerweise als „arabische Juden“.

⁵ Unter Anmerkung 4 steht im Text: Rev. Denis Fahey C.S.Sp., The Kingship of Christ and the Conversation of the Jewish Nation, S. 86.

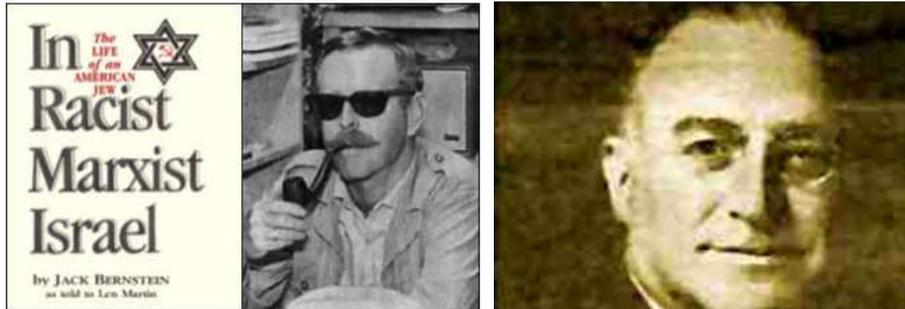
⁶ Unter Anmerkung 6 steht im Text: Dr. H. Graetz in „Volkstümliche Geschichte der Juden“, Leipzig 1905, 2. Auflage S. 172f; zit. nach Jonak von Freyenwald, Jüdische Bekenntnisse, S. 50.

⁷ Siehe Artikel 1088 (S. 3/4)

⁸ Die Juden sind eine Glaubensgemeinschaft, aber kein Volk (siehe Artikel 1084, S. 5). Das heutige Israel ist – ebenso wie das Moderne Hebräisch – ein Konstrukt (einer Interessengemeinschaft), aber kein sich geistig-lebendig Entwickelndes. Das Moderne Hebräisch (Ivrit) ... ist die in Israel meist gesprochene Sprache und neben Arabisch die Amtssprache des Staates. Sie ist die geplante Weiterentwicklung des Alt- und Mittelhebräischen durch Sprachausbau und der bisher einzige gelungene Versuch (?), eine als Muttersprache ausgestorbene Sprache wiederzubeleben und zu einer universal gebrauchten, modernen Standardsprache zu machen ... Ende des 19. Jahrhunderts begannen Versuche, das fast nur noch in der Liturgie verwendete Hebräische als Alltagsidiom wiederzubeleben und den Wortschatz zu erweitern, um so eine Sprache für den noch zu gründenden jüdischen Staat zu schaffen. <http://de.wikipedia.org/wiki/Ivrit>

Die blutsverwandten Araber und sephardischen Juden sind als Semiten bekannt, die Nachfahren von Shem⁹. Diese semitischen Menschen, die arabischen (sephardischen) Juden, arabischen Muslime und arabischen Christen, hatten im Nahen Osten schon seit Jahrhunderten in Frieden miteinander gelebt ...

Diesen Kulturkampf (zwischen sephardischen und aschkenasischen Juden) beschreibt ... der amerikanische Jude Jack Bernstein in seinem aufsehenerregenden Buch „Das Leben eines amerikanischen Juden im rassistischen, marxistischen Israel“, wo er unter anderem darauf zu sprechen kommt, wie sephardische Juden gegenüber den zugewanderten Aschkenasim stark diskriminiert werden ...



(Li: Jack Bernstein. Re: Benjamin Freedman [New York 1890 – 1984 New York], s.u.)

Die aschkenasischen Juden, die gegenwärtig mindestens 90% aller Juden ausmachen, stammen nicht aus dem Nahen Osten, sondern ursprünglich aus dem entfernten Asien und haben mit den Semiten überhaupt nichts gemein, wie der zum Katholizismus konvertierte amerikanische Jude sephardischer Abstammung Benjamin Freedman bekräftigte: „Sie waren eine asiatische, mongoloide Nation. Rassistisch werden sie von modernen Anthropologen als Turco-Finnen klassifiziert. Seit unvordenklichen Zeiten befand sich das Heimatland der Chasaren im Herzen Asiens. Sie waren eine sehr kriegerische Nation.“

Die Chasaren wurden schließlich von jenen Nationen in Asien, mit denen sie sich ständig im Krieg befanden, aus ihrer Heimat vertrieben. Die Chasaren marschierten in Osteuropa ein, um weiteren Niederlagen in Asien zu entkommen. Die sehr kriegerischen Chasaren fanden es nicht schwierig, die 25 friedlichen bäuerlichen Nationen, die etwa 1.000.000 Quadratmeilen in Osteuropa bewohnten, zu besiegen und deren Land zu erobern. In einer vergleichsweise kurzen Zeit etablierten die Chasaren das größte und mächtigste Königreich in Europa (s.u.), und sehr wahrscheinlich auch das wohlhabendste.¹⁰

Wie aber wurde der Volksstamm der Chasaren dann zu den „Juden“, wenn sie doch keine Semiten waren? Laut angesehenen jüdischen Historikern, wie Arthur Koestler, geschah es folgendermaßen: „Um das Jahr 740 n. Chr. beschlossen der Chasarenkönig [Anm.: König Bulan!] und sein Hof, sie sollten für ihr Volk eine Religion annehmen“¹¹. So wurden Vertreter der drei Hauptreligionen, des Christentums, des Islams und des Judentums, eingeladen, um ihre religiösen Grundsätze vorzustellen.

⁹ Siehe Artikel 1056 (S. 1-3) und 1057 (S. 1/2)

¹⁰ Unter Anmerkung 9 steht im Text: Benjamin Freedman, „facts are facts“, S. 51

¹¹ Es stellt sich die Frage, ob dieser Impuls – okkult betrachtet – die Folge des Sorat-Impulses-666 ist? (vgl. Artikel 738, 739 und 740)



(Das Reich der Chasaren [ca. 650 – ca. Ende 10. Jhdt]¹². In der Inhaltsbeschreibung des Buches *Attilas Enkel auf Davids Thron* von Erwin Soratori (Grabert-Verlag 1992) ist zu lesen: *Den weitaus grössten Teil der heutigen Israelis bilden Ostjuden, Aschkenasim, die Nachkommen des geheimnisvollen Volkes der Chasaren, das sich, im Frühmittelalter aus Asien kommend, in Südrussland niedergelassen hatte, dort ein mächtiges Reich gründete, das sich Jahrhunderte zwischen Byzanz, den Arabern und den wikingischen Rus im Norden behaupten konnte, bis es von den Warägern aus Kiew im Jahre 965 zerstört wurde. Die Chasaren hatten um 800 eigentümlicherweise den jüdischen Glauben angenommen und vertraten ihn sehr strenggläubig. Später zerstreuten sie sich über ganz Osteuropa, bis ihre meist jiddisch sprechenden Nachkommen in diesem Jahrhundert zunehmend in den Westen und nach Israel auswanderten, wo sie praktisch alle einflussreichen Politiker stellen, obwohl sie mit den biblischen Juden blutmässig nicht verwandt sind ...* Auch A. Roth schreibt über *Das vergessene Großreich der Juden* (Titel, Kopp-Verlag, 2007). In der Inhaltsbeschreibung steht: *Tief im Mittelalter existierte in den Steppen Osteuropas ein militärisch und politisch mächtiges Großreich, dessen Könige und Adlige sich mit allen Riten zum Judentum bekannten. Das Chasarenreich war das erste und einzige Reich seit dem Untergang der antiken jüdischen Dynastien, in dem nicht nur der König, sondern die gesamte Herrschaftsschicht samt erheblicher Bevölkerungsteile jüdisch war ...* Der Brockhaus (Ausgabe 1952) schreibt über die Chasaren: *Volk umstrittener Herkunft, möglicherweise als Nachkommen der Hunnen anzusehen, nach Sprache und Art mit den Wolga-Bulgaren verwandt ... Die Chasaren sind bereits im 3- 4. Jahrhundert n. Chr. als nördl. Nachbarn der Armenier bezeugt. Seit etwa 600 bilden die Chasaren ein mächtiges Reich zwischen unterer Wolga und unterem Don ... Die regierende Schicht (? , s.u.) nahm Ende des 8. oder 9. Jahrhunderts den mosaischen Glauben an ... Seine Blütezeit, auf intensivem Binnenhandel beruhend, lag zwischen dem 7. und Anfang des 10. Jahrh. Es war kulturell bedeutungsvoll auch für Aufbau des Kiewer Rußland, dem es jedoch 969-1016 unterlag. Dadurch wurden u.a. die großen Wanderungen der Steppennomaden (Polowzer, Petschenegen) ausgelöst. Schlägt man unter dem Begriff „Polowzer“ nach, wird man auf den Begriff „Kumanen“ verwiesen. Diese sind in das Gebiet, in dem die Chasaren lebten vorgedrungen, ebenso wie die „Petschenegen“. Nun wundert man sich, was aus dem mächtigen Volk der Chasaren geworden ist, da die „Kumanen“ und „Petschenegen“ in ihrem Gebiet siedelten. Nun steht im Nachkriegs-Brockhaus kein Hinweis, wo denn diese Chasaren geblieben sind¹³ ...)*

¹² <http://de.wikipedia.org/wiki/Chasaren>

¹³ Die jüdischen Chasaren gelangten bei dem großen Völkergeschiebe, das der Mongolensturm (13. Jhdt.) bewirkte, in ihrer Masse nach Polen. Anders kann er (Arthur Koestler) sich jedenfalls das von ihm behauptete plötzliche und zahl reiche Auftreten von Juden seit dem Jahre 1200 in dem aufstrebenden polnischen Großreich nicht erklären. Mit Vehemenz verwirft Koestler die herkömmliche Theorie, nach der die Masse der osteuropäischen Juden von Rhein und Main stamme. Von dort flüchteten sie nach den jahrelangen Pogromen,

Die Chasaren wählten das Judentum, aber dies geschah nicht aus religiösen Gründen. Falls die Chasaren den Islam gewählt hätten, würden sie die starke christliche Welt erzürnt haben. Wenn sie das Christentum gewählt hätten, würden sie die starke islamische Welt erzürnt haben. So handelten sie sicher – sie wählten das Judentum. Es war nicht aus religiösen Gründen, daß die Chasaren das Judentum wählten; es war aus politischen Gründen“, konstatiert der US-Jude Jack Bernstein.¹⁴

„Nach der Bekehrung von König Bulan konnte niemand anders als ein sogenannter oder sich selbst als solcher bezeichnender <Jude> den chasarischen Thron innehaben. Das Königreich der Chasaren wurde zu einer regelrechten Theokratie. So waren die religiösen Führer gleichzeitig die Zivilverwalter. Die religiösen Führer erlegten der Bevölkerung die Lehren des Talmud als ihren Lebensführer auf. Die Ideologien des Talmud wurden zur Leitlinie des politischen, kulturellen, ökonomischen und gesellschaftlichen Verhaltens sowie der Aktivitäten innerhalb des gesamten chasarischen Königreichs. Der Talmud stellte somit das zivile und religiöse Gesetz dar.“¹⁵

Wären die Lehren der Torah, des religiösen Buches des Mosaismus, von den Chasaren befolgt worden, hätte der Lauf der Geschichte zweifellos einen anderen Weg genommen – und zwar einen besseren. Aber es scheint, daß der König und seine Vertrauten viel mehr an dem menschenverachtenden Talmud als an der Torah interessiert waren, was möglicherweise mit dem kriegerischen Wesen ihres Volkes zusammenhing. Womöglich fanden sie sogar Gefallen an dem Gedanken, zukünftig als „ausgewähltes Volk“ zu gelten, das angeblich von Gott höchstpersönlich dazu berufen worden war, alle Güter der Welt in Besitz nehmen zu dürfen. Als Folge davon bekamen ihre Eroberungszüge schließlich einen „göttlichen“ Anstrich verpaßt.

Die Chasaren, die ursprünglich Heiden waren und Götzen anbeteten, frönten auch sexuellen Exzessen der widerlichsten Art¹⁶, was den moralischen Verfall dieses Volkes und des chasarischen Imperiums zur Folge hatte. Während des 13. Jahrhunderts wanderten viele von ihnen westwärts, ließen sich unter anderem in Polen und Rußland nieder, wo diese polnischen und russischen aschkenasischen Juden später den Kommunismus/Sozialismus praktizierten¹⁷ und danach trachteten, ihre Ideen in diesen Ländern zur Ausführung zu bringen. Schon seit jeher

die 1096 den Ersten Kreuzzug begleiteten, und nach der großen Pest von 1348 bis 1350, die ihnen als angeblichen "Brunnenvergiftern" angelastet wurde, in den damals friedlichen und aufnahmebereiten Osten. Die Gemeinden an Rhein und Main, so glaubt Koestler hingegen beweisen zu können, waren schon vor den Massakern viel zu klein, als daß die wenigen Davongekommenen den Grundstock für die Millionen Ostjuden hätten legen können. <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-41213261.html> Es wird behauptet (s.o.), daß nur ... die regierende Schicht den jüdischen Glauben angenommen hätte. Dies wäre (im 8. Jhd.) völlig außergewöhnlich, zumal das Volk den Glauben der führenden Schicht annehmen musste und selbstverständlich auch das Volk der jüdische Talmud-Ideologie (vgl.o.) mit ihren ausgeprägten Gesetzen und Geboten Rechnung tragen musste (sonst hätte es rigide Sabbath-Vorschriften für ... die regierende Schicht gegeben, aber keine für das Volk – undenkbar!). Immer wieder werden angebliche Gentests (ohne Nachweise bzw. ohne Beweiskraft!) als „Totschlag-Argument“ angeführt, daß die polnisch-russischen Juden mehrheitlich nicht von den Chasaren abstammen würden (– was wiederum auch eine Aussage ist).

¹⁴ Unter Anmerkung 10 steht im Text: Das Leben eines amerikanischen Juden im rassistischen, marxistischen Israel, S. 23f

¹⁵ Unter Anmerkung 11 steht im Text: Benjamin Freedman, „facts are facts“, S. 52

¹⁶ Vgl. die Aussage in der Apokalypse (2.9.): ... Ich durchschaue auch die Geist-Verhöhnung derer, die sich zu Unrecht Juden nennen, die aber in Wirklichkeit die Geistgemeinschaft des Satans sind.

¹⁷ Es ist interessant, den Impuls des soratischen Kommunismus (siehe Artikel 224, S. 3-5) im Zusammenhang mit den chasarischen/aschkenasischen Juden (u.a. Trotzki) zu sehen. Der „Strom“ des Kommunismus „überschwemmte“ auch diese Teile der Welt, wo die Chasaren herkamen: Mongolei/China. In China herrscht noch heute Staatskommunismus (siehe Artikel 492-497). Das kriegerisch-revolutionäre Element wurde also nach Asien zurückgetragen.

hängen viele Aschkenasim dem linken politischen Spektrum an, bekämpfen nicht nur die Religion Christi, sondern auch den Patriotismus in all seinen Formen.

Aufgrund ihrer Einmischung in die sozialen und staatlichen Angelegenheiten des christlich-orthodoxen Rußland wurden sie die Zielscheibe der Verfolgung durch die Zaren. „Deswegen begann die Auswanderung dieser kommunistisch/sozialistisch ausgerichteten Juden. Einige gingen nach Palästina; einige gingen nach Zentral- und Südamerika; und eine große Anzahl von ihnen kam in die USA.“¹⁸ (Anm.: Im ausgehenden 19. Jahrhundert konnte man viele dieser kommunistisch/sozialistischen „Juden“ in Deutschland, auf dem Balkan und schließlich in ganz Europa finden!)



(Auch Leo Trotzki [Lew Dawidowitsch Bronstein, Ukraine 1879 – 1940 Mexiko] dürfte chasarischer Abstammung sein¹⁹.)

„Eine Masseneinwanderung von aschkenasischen Juden, die vom Stamme der Chasaren kamen, in die USA fand in der 40jährigen Zeitspanne zwischen 1880 und 1920 statt“, bestätigt der Amerikaner Len Martin. „Im Jahre 1913 waren sie bereits eine mächtige Kraft in den Vereinigten Staaten – sie beeinflussten jede Phase des wirtschaftlichen, politischen, religiösen und sozialen Lebens der Amerikaner. Um Anfeindungen seitens der Christen und anderer NichtJuden vorzubeugen, riefen diese aschkenasischen (chasarischen) Juden im Jahre 1913 die Anti-Diffamierungsliga (ADL) ins Leben. Die ADL ist ein Arm der internationalen jüdischen [Freimaurer-] Organisation B'nai B'rith²⁰, die in den Vereinigten Staaten lange Zeit zuvor [Anm.: Im Jahre 1843!]... gegründet worden war.

Die ADL präsentiert sich als eine Organisation, die ungerechtfertigter Kritik an Juden entgegentreten will. In Wahrheit handelt es sich bei ihr um ein regelrechtes Spionage-Netzwerk, dessen Tentakeln praktisch in jede Gemeinde Amerikas hineinreichen. In Gebieten, wo sie keine eigenen Leute hat, gibt es Mitglieder von Front-Organisationen, die an ihrer Spionage-Operation teilhaben. Die effektivste dieser Gruppen ist die Geheime Bruderschaft. Ich werde nicht den offiziellen Namen gebrauchen [Anm.: Es handelt sich hierbei um die

¹⁸ Unter Anmerkung 12 steht im Text: Jack Bernstein, „Das Leben eines amerikanischen Juden im rassistischen, marxistischen Israel“, S. 25

¹⁹ Selbstverständlich muß im Zeitalter der Individualisierung von Verallgemeinerungen abgesehen werden. (Es ist z.B. davon auszugehen, daß der bedeutende Israel Shahak [siehe Artikel 1086, S. 3-5 – Artikel 1104] auch chasarischer Abstammung war, zumal er aus Warschau kommt.)

²⁰ Siehe Artikel 1104 (S. 4-6)

international agierende Geheimgesellschaft der Freimaurerei!], weil es einer langen Erklärung bedarf, um davon ein genaues Bild zu zeichnen ...

Die meisten Mitglieder der Bruderschaft wissen nicht, daß sie Teil einer zerstörerischen, anti-amerikanischen und anti-christlichen Organisation sind. Sie treten der Bruderschaft bei, weil das ihnen praktisch garantiert, daß sie in der Geschäftswelt Erfolg haben werden ... Die ADL ist ständig auf der Suche nach Individuen oder Organisationen, die es auch nur wagen sollten, ein Wort gegen einen Juden zu sagen – unabhängig davon, was für eine kriminelle Tat dieser Jude begangen haben mag.“²¹

Wir sehen also, es gibt zwei verschiedene Gruppen von „Juden“ auf der Welt, die aus zwei verschiedenen Gegenden kommen. Die Sephardim sind die älteste Gruppe „und sie ist es, wenn überhaupt eine, die die in der Bibel beschriebenen Juden sind, weil sie in dem Gebiet wohnten, das in der Bibel beschrieben wird. Sie sind blutsverwandt mit den Arabern – der einzige Unterschied zwischen ihnen ist die Religion.“²²

Die Juden sind keinesfalls die geschlossene Einheit, als die sie nach außen gerne dargestellt werden. Man kann folglich bei diesem Volk (?²³) auch nicht von einer „Rasse“²⁴ sprechen, obwohl es leider immer noch Leute gibt, die eine innige Feindschaft gegenüber „der“ jüdischen „Rasse“ hegen und pflegen, wie es bereits die Nationalsozialisten taten ...

Der Talmud mit seinen Lehrsätzen stellt eine hohe Schule des Fremdenhasses dar ... In der Tat läßt sich die Weltpolitik ohne eine umfassende Kenntnis des Talmud und seiner boshaften Lehren überhaupt nicht begreifen, kann man ohne sie nicht erfassen, wie es bestimmte Leute mit ihrem Gewissen vereinbaren können, Kriege vom Zaun zu brechen, bei denen Millionen von Menschen getötet werden. Gerade aus christlicher Sicht ist es nämlich völlig unverständlich, wie man dem Leid seiner Mitmenschen gleichgültig gegenüberstehen kann.

(Fortsetzung folgt.)

²¹ Unter Anmerkung 13 steht im Text: Frank Walus, a frame-up victim of the Nazi Hunters, S. 17f

²² Unter Anmerkung 14 steht im Text: Jack Bernstein, „Das Leben eines amerikanischen Juden im rassistischen, marxistischen Israel“, S. 23

²³ Siehe (meine) Anmerkung 8

²⁴ Siehe S. 1, Anm. 2